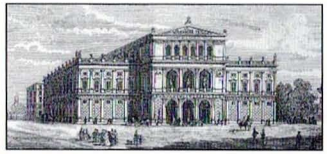
GESELLSCHAFT
DER MUSIKFREUNDE
IN WIEN



MUSIKVEREIN

Großer Musikvereinssaal

KONZERTSAISON 2009/2010

Freitag, 9. Oktober 2009
19.30 Uhr

Zyklus
Die Große Symphonie

Veranstaltung
für den Österreichischen
Gewerkschaftsbund

Dieses Konzert findet auch
für die Jeunesse statt.

Nächstes Konzert im Zyklus
Samstag, 21. November 2009,
19.30 Uhr
Wiener Symphoniker
Vladimir Fedosejev, Dirigent
Schubert/Mahler · Wagner

Wiener Symphoniker

Leonard Slatkin
Dirigent

Sol Gabetta
Violoncello

Charles Ives 1874–1954	The Unanswered Question
Dmitrij Schostakowitsch 1906–1975	**Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 2, op. 126** Largo Allegretto, attacca Allegretto
	Pause
Antonín Dvořák *Ehrenmitglied der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien* 1841–1904	**Symphonie Nr. 9 e-Moll, op. 95** „Aus der Neuen Welt" Adagio – Allegro molto Largo Scherzo. Molto vivace Allegro con fuoco

Foto: unbezeichnet

Wiener Symphoniker

Chefdirigent: Fabio Luisi
Erster Gastdirigent: Yakov Kreizberg
Ehrendirigenten: Georges Prêtre und Wolfgang Sawallisch

Die Wiener Symphoniker sind das Konzertorchester der Stadt Wien und damit verantwortlich für den weitaus größten Teil des symphonischen Musiklebens in der Bundeshauptstadt. Die Aktivitäten des Orchesters sind vielfältig, wobei die Verbindung der traditionellen Wiener Klangkultur mit neuen Musik- und Präsentationsformen einen zentralen Stellenwert einnimmt. Eine besondere Innovation stellt der Gesprächskonzert-Zyklus „Das andere Konzert" dar, bei dem die Musik auf witzig-intelligente Art vermittelt wird. Der Kammermusik-Zyklus wiederum zeigt die große Bandbreite an Musikerpersönlichkeiten – vom Barock-Ensemble über Schrammelmusik bis hin zum zeitgenössischen Jazz. Ein wichtiges Anliegen ist den Wiener Symphonikern die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. So wird in der aktuellen Saison das Projekt „Orchester zum Anfassen" mit Workshops an Wiener Volksschulen fortgesetzt.

Pro Saison bestreiten die Wiener Symphoniker mehr als 160 Konzert- und Opernauftritte sowie 50 Kammerkonzerte und Workshops. Zum überwiegenden Teil werden diese Konzerte von Musikverein und Konzerthaus veranstaltet; seit 1980 gibt es auch den großen Bereich der Eigenveranstaltungen mit insgesamt vier Zyklen. Dazu kommt eine rege und intensive Tourneetätigkeit, die das Orchester regelmäßig durch Europa sowie in verschiedene Übersee-Regionen führt. Seit 1946 übernehmen die Wiener Symphoniker als „Orchestra in Residence" außerdem den Großteil der Opern- und Konzertproduktionen bei den Bregenzer Festspielen. Als neue Herausforderung haben die Wiener Symphoniker als Opernorchester Anfang 2006 einen wesentlichen Teil der Produktionen im Theater an der Wien übernommen, das seit diesem Zeitpunkt wieder als Opernhaus geführt wird.

Bewegte Geschichte

Ende des 19. Jahrhunderts war die Zeit reif für die Gründung eines neuen Wiener Orchesters, das einerseits populäre Orchesterkonzerte veranstalten und andererseits den Bedarf an Ur- und Erstaufführungen damaliger zeitgenössischer Werke abdecken sollte. Im Oktober 1900 präsentierte sich der neue Klangkörper mit dem Namen „Wiener Concertverein" unter Ferdinand Löwe im Großen Musikvereinssaal erstmals der Öffentlichkeit.

Heute blicken die Wiener Symphoniker auf eine bewegte Geschichte zurück, wofür der mehrmalige Wechsel des Namens allein ein äußeres Zeichen darstellt. Zu den markanten Ereignissen der Symphoniker-Geschichte zählen das legendäre Konzert vor Papst Johannes XXIII. im Vatikan im Jahr 1959 ebenso wie die Uraufführungen von Meisterwerken wie Anton Bruckners Neunter Symphonie, Arnold Schönbergs „Gurre-Liedern", Maurice Ravels Klavierkonzert für die linke Hand und Franz Schmidts „Das Buch mit sieben Siegeln".

Konnte im Ersten Weltkrieg die Auflösung des Orchesters nur durch die Fusion mit dem 1913 gegründeten Wiener Tonkünstlerorchester verhindert werden, so kam es 1944 tatsächlich zur Stilllegung für immerhin acht Monate.

vienna's culinary
EXPERIENCES

DAS HOTEL IMPERIAL EMPFÄNGT SIE VOR ODER
NACH DEM KONZERT MIT FÜRSTLICHEN GENÜSSEN.

Kulinarischer Auftakt und Ausklang.

Das Restaurant Imperial und das Wiener Kaffeehaus sind die wohl schönsten Einladungen, die Zeit einmal genussvoll anzuhalten. In der Bar Maria Theresia spürt man, wer im Imperial zuhause ist. Staatsgäste zählen ebenso dazu wie die großen Namen der Wirtschaft und der feinen Künste. Sonntags laden die Imperialen Festsäle zum luxuriösen Champagner Brunch. Wann geben Sie uns die Ehre?

The Restaurant Imperial and Café Imperial: two of the most delicious ways to make time stand still and savour the moment. In the Bar Maria Theresia you can see who makes the Hotel Imperial their home away from home. We welcome heads of state as well as prominent personalities from the worlds of business and the arts. On Sundays the luxurious Champagne-Brunch is served in the Imperial's festive halls.

THE LUXURY COLLECTION®

HOTEL IMPERIAL · KÄRNTNER RING 16 · A-1015 WIEN
TEL. +(43) (1) 501 10-0 · FAX +(43) (1) 501 10-410
HOTEL.IMPERIAL@LUXURYCOLLECTION.COM
LUXURYCOLLECTION.COM/IMPERIAL

Prägende Dirigenten

Die Aufbauarbeit nach 1945 ist vor allem dem damaligen Chefdirigenten Hans Swarowsky sowie Josef Krips zu danken. Zuvor hatten Persönlichkeiten wie Bruno Walter, Richard Strauss, Wilhelm Furtwängler, Oswald Kabasta, George Szell oder Hans Knappertsbusch vom Pult aus den Klangkörper entscheidend geprägt. Danach waren es die Chefdirigenten Herbert von Karajan (1950–1960) und Wolfgang Sawallisch (1960–1970), die das Klangbild des Orchesters formten. In dieser Position folgten – nach kurzzeitiger Rückkehr von Josef Krips – Carlo Maria Giulini und Gennadij Roshdestvenskij. Georges Prêtre bevorzugte die Bezeichnung „Erster Gastdirigent" für seine leitende Tätigkeit bei den Wiener Symphonikern, die er bis 1991 ausübte. Danach übernahm Rafael Frühbeck de Burgos das Orchester wieder in der offiziellen Funktion als Chefdirigent. Als Gäste am Pult feierten Stars wie Leonard Bernstein, Lorin Maazel, Zubin Mehta, Claudio Abbado oder Sergiu Celibidache vielbeachtete Erfolge.
Von 1997 bis Ende 2004 war Vladimir Fedosejev Chefdirigent der Wiener Symphoniker. Diese Position übernahm mit Beginn der Saison 2005/06 Fabio Luisi. Darüber hinaus bekleidet Yakov Kreizberg seit Oktober 2003 die Position des Ersten Gastdirigenten.

Lebendiges Archiv

Die künstlerische Arbeit der Wiener Symphoniker ist durch eine große Zahl an hochwertigen CD-Produktionen dokumentiert. Eine Goldgrube für historische und vollständig digitalisierte Dokumente – von Zeitungsberichten über Fotos bis hin zu Audio- und Video-Aufnahmen – ist das Symphoniker-Archiv im Wiener Konzerthaus, das Interessenten nach Terminvereinbarung zum Schmökern und Recherchieren offensteht.

Seit der Saison 2006/07 ist das international tätige Investmentunternehmen Superfund neuer Partner der Wiener Symphoniker. Ziel der langjährigen Partnerschaft ist die laufende Unterstützung aller künstlerischen Vorhaben der Wiener Symphoniker.

Der Erste Konzertmeister Anton Sorokow spielt eine Violine von Giuseppe Guarneri del Gesù (1731, „ex Sorkin"), die Zweite Solobratschistin Vera Reigersberg eine Viola von Giovanni Paolo Maggini (Brescia, frühes 17. Jhdt.), beide zur Verfügung gestellt von der Oesterreichischen Nationalbank.

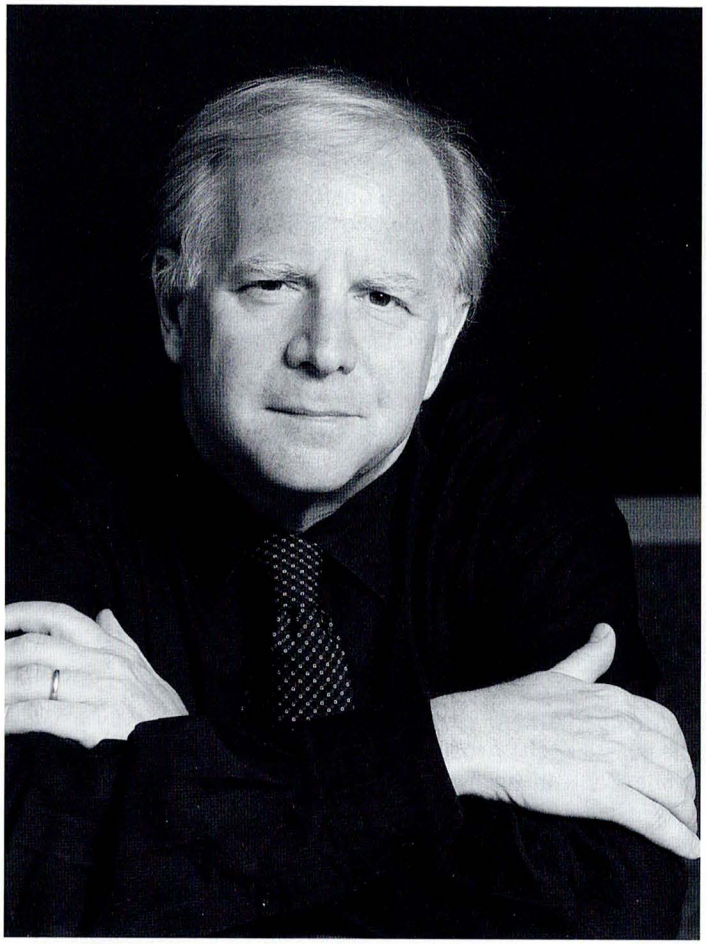


Foto: Steve J. Sherman

Leonard Slatkin

Der amerikanische Dirigent Leonard Slatkin ist seit Beginn der Spielzeit 2008/09 Music Director des Detroit Symphony Orchestra und Principal Guest Conductor des Pittsburgh Symphony Orchestra. Darüber hinaus ist er Principal Guest Conductor des Royal Philharmonic Orchestra in London. In seiner Konzerttätigkeit widmet er sich dem klassischen Standardrepertoire ebenso wie der zeitgenössischen Literatur.

Im Sommer 2009 dirigierte er bei den Festivals in Tanglewood, Aspen und Kopenhagen sowie im Rahmen der Hollywood Bowl. Zu den Höhepunkten der Saison 2009/10 zählen Gastdirigate in Europa u. a. bei den Wiener Symphonikern, den Rotterdamer Philharmonikern, dem hr-Sinfonieorchester, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, der Tschechischen Philharmonie und dem Orchestre Philharmonique de Radio France sowie Konzerte mit führenden nordamerikanischen Klangkörpern wie dem National Symphony Orchestra Washington, dem Los Angeles Philharmonic und dem Pittsburgh Symphony Orchestra. Mit dem Detroit Symphony Orchestra wird er mehrere Werke zur Uraufführung bringen und Tourneen unternehmen. Als Operndirigent kehrt Leonard Slatkin für Verdis „La traviata" an die Metropolitan Opera zurück und leitet die Uraufführung von Lewis Spratlans „Life is a Dream".

1996 bis 2008 war Leonard Slatkin Music Director des National Symphony Orchestra Washington, das er auch auf Tourneen durch die USA, nach Europa und Asien geleitet hat. In seine Amtszeit fiel außerdem die Gründung des National Conducting Institute. Darüber hinaus wurde er mit der National Medal of Arts ausgezeichnet, der höchsten Auszeichnung, die die USA für einen Künstler zu vergeben haben.

Leonard Slatkin ist Ehrendirigent des Saint Louis Symphony Orchestra, das er in seiner 17 Jahre währenden Tätigkeit als Chefdirigent entscheidend prägte. Er leitete das Blossom Festival des Cleveland Orchestra (1990–1999), war Erster Gastdirigent des Philharmonia Orchestra London (1997–2000) und Chefdirigent des BBC Symphony Orchestra (2000–2004).

Regelmäßig gastiert Leonard Slatkin bei international renommierten Orchestern und an bedeutenden Opernhäusern, so bei den Berliner Philharmonikern, beim Concertgebouworchester Amsterdam, beim New York Philharmonic, dem Chicago Symphony Orchestra und dem Boston Symphony Orchestra sowie an der Metropolitan Opera New York, der Lyric Opera of Chicago, der Washington National Opera und der Wiener Staatsoper. In jüngerer Zeit leitete er auch eine Europa-Tournee mit dem Pittsburgh Symphony Orchestra. Ein gern gesehener Gast ist Leonard Slatkin ferner beim Ravinia Festival und bei den BBC Proms.

Leonard Slatkins Diskographie umfasst mehr als hundert, teils mit namhaften Preisen wie dem Grammy Award ausgezeich-

nete Einspielungen, die mit Orchestern wie dem National Symphony Orchestra Washington, dem Saint Louis Symphony Orchestra, dem BBC Symphony Orchestra, dem Philharmonia Orchestra, dem London Philharmonic Orchestra, dem London Symphony Orchestra und dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks entstanden sind.

Als Sohn einer Musikerfamilie wurde Leonard Slatkin in Los Angeles geboren. Sein Vater, der Dirigent und Geiger Felix Slatkin, und seine Mutter, die Cellistin Eleanor Aller, waren Gründungsmitglieder des Hollywood String Quartet. Seine musikalische Ausbildung begann er mit Klavierunterricht. Dirigieren studierte Leonard Slatkin zunächst bei seinem Vater, später wechselte er zu Walter Süsskind nach Aspen und zu Jean Morel an die Juilliard School New York.

Bei der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien debütierte Leonard Slatkin am 16. Februar 1983 mit den Wiener Symphonikern. Auf dem Programm standen Werke von Beethoven, Wagner und Strawinsky.

Foto: Uwe Arens

Sol Gabetta

Internationales Aufsehen erregte die Cellistin Sol Gabetta im Jahre 2004, als die Gewinnerin des Credit Suisse Young Artist Award anlässlich des Lucerne Festival ihr Debüt mit den Wiener Philharmonikern unter Valery Gergiev gab.

Die in Córdoba (Argentinien) geborene Cellistin studierte in Madrid als Stipendiatin an der Escuela Superior de Música Reina Sofia, anschließend bei Ivan Monighetti an der Musikakademie Basel und zuletzt bei David Geringas an der Musikhochschule „Hanns Eisler" in Berlin.

Bereits im Alter von zehn Jahren gewann sie ihren ersten Wettbewerb, später folgten der Natalia-Gutman-Preis sowie Auszeichnungen beim Tschaikowskij-Wettbewerb in Moskau und beim ARD-Wettbewerb in München. 2008 wurde Sol Gabetta für den Grammy Award nominiert. Im selben Jahr erhielt sie als bisher jüngste Gewinnerin den Aargauer Kulturpreis, eine bedeutende Schweizer Auszeichnung. Zuletzt wurde die Cellistin mit dem argentinischen Konex-Preis ausgezeichnet.

Sol Gabetta konzertierte mit dem Orchestre National de France, dem Orquesta Nacional de España, dem Orchestre National de Belgique, der Königlichen Flämischen Philharmonie, dem Royal Scottish National Orchestra, dem Hallé Orchestra, der Tschechischen Philharmonie dem Russischen Nationalorchester und den Philharmonischen Orchestern von Calgary und Seoul. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet die Künstlerin mit dem Kammerorchester Basel unter der Leitung von Christopher Hogwood und Paul McCreesh. Im vergangenen Jahr debütierte die Cellistin als Duopartnerin von Yo-Yo Ma in Leonard Slatkins „Dialogue for Two Cellos" mit dem National Symphony Orchestra Washington unter der Leitung des Komponisten.

Sol Gabetta ist ein gern gesehener Gast bei bedeutenden Festivals wie dem Verbier-Festival und dem Menuhin-Festival Gstaad, dem Rheingau Musik Festival, den Schwetzinger Festspielen, dem Beethovenfest Bonn und dem Schleswig-Holstein Musik Festival.

Neben ihrer Solokarriere widmet sie sich intensiv der Kammermusik. 2006 gründete Sol Gabetta ihr eigenes Festival in Solsberg. Hier konzertiert sie im Sommer regelmäßig mit Kammermusikpartnern wie Henri Sigfridsson, Mihaela Ursuleasa, Baiba und Lauma Skride und Patricia Kopatchinskaja.

Zu den Höhepunkten der Saison 2009/10 zählen Konzerte mit dem Philadelphia Orchestra, dem Detroit Symphony Orchestra, dem City of Birmingham Symphony Orchestra, dem Royal Philharmonic Orchestra, dem Residentie Orkest Den Haag, dem Dänischen Nationalen Symphonieorchester und dem hr-Sinfonieorchester.

In der Diskographie von Sol Gabetta finden sich mit dem ECHO Klassik ausgezeichnete Einspielungen mit Werken von Tschaikowskij und Ginastera sowie der Cellokonzerte von Haydn, Hofmann und Mozart. Hoch gelobt wurde auch ihre Aufnahme von Schostakowitschs Zweitem Cellokonzert mit den Münchner Philharmonikern unter der Leitung von Marc Albrecht.

Seit 2005 hat Sol Gabetta einen Lehrauftrag an der Musikakademie Basel inne.

Dank eines großzügigen privaten Stipendiums von Hans Konrad Rahn spielt die Cellistin auf einem Instrument von Giovanni Battista Guadagnini aus dem Jahr 1759.

Bei der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien debütierte Sol Gabetta am 2. Februar 2005 mit den Wiener Symphonikern. Auf dem Programm standen Tschaikowskijs „Rokoko-Variationen" op. 33.

Gesellschaft der Musikfreunde in Wien
Großer Musikvereinssaal
A-1010 Wien, Bösendorferstraße 12

Wiener Symphoniker

Sol Gabetta, Violoncello
Dirigent: Leonard Slatkin

Links	Reihe	Platz
1. Balkon-Loge	**1**	**1**

1€ BAUSTEINSPENDE

Freitag, 09. Oktober 2009 **19.30 Uhr**

EUR 59,00

WWW.MUSIKVEREIN.AT **341**

08.10.2009 13:15

Gesellschaft der Musikfreunde in Wien
Großer Musikvereinssaal
A-1010 Wien, Bösendorferstraße 12

Wiener Symphoniker

Sol Gabetta, Violoncello
Dirigent: Leonard Slatkin

Links	Reihe	Platz
1. Balkon-Loge	**1**	**2**

1€ BAUSTEINSPENDE

Freitag, 09. Oktober 2009 **19.30 Uhr**

EUR 59,00

WWW.MUSIKVEREIN.AT **341**

08.10.2009 13:15